

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei postamtlicher
Zustellung 2,50 M., durch die Post
3,15 M., auch die Zustellungsgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unbesagte eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Redaktion nur mit Druckausgabe:
„Saale-Ztg.“ gestattet.
Verleger der Redaktion Nr. 1140:
Verlagsstelle Nr. 174; Redaktionsstelle:
Markt 24) Nr. 225.

Saale-Beitung.

Anzeigen
werden die Spaltenpreis oder deren
Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von unterm Annahmestellen
und allen Annoncen-Expeditoren an-
genommen. Reklamen die Seite 75 Pfg.
Erhalten wöchentlich 10mal;
Sonntags und Feiertags einmal,
sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, St. Braubaustraße 17;
Verlagsstelle: Markt 24.

Die auswärtige Politik von 1907.

Eine der Haupttendenzen, die in der auswärtigen Politik des Jahres 1907, soweit sie die Mitte Europas und Deutschland unmittelbar betrifft, hervorgetreten sind, wird durch das Wort „Entente“ bezeichnet. Dieses für die deutsche Junge schiedliche Wort ist in dem nun zur Rüste gehenden Jahre von den Mächten so oft gebraucht worden, daß es wohl für einige Zeit in dem Gedächtnisse auch des harmlosen politischen Kannegießers haften bleiben wird. Wie sich aus dem fremdländischen Charakter des Wortes ergibt, ist die „Entente“ etwas gemessen, womit sich die fremden Nationen befaßten. Alle Welt außer Deutschland machte in Entente, England, Frankreich und Spanien waren in dieser Tätigkeit begriffen, Italien wurde zum mindesten durch die Konjunkturalpolitik als sterblich in den Bund aufgenommen, England und Japan schlossen ein Bündnis, zwischen England und Rußland, dem „Russisch“ und dem „Englisch“, fand eine einseitige Verständigung über den Mittel-Ost. England war diejenige Macht, die bei den verschiedensten Kombinationen beteiligt war; es erschien deshalb als treibende Kraft. In Deutschland wurde man unruhig; man glaubte die Spitze der Verhandlungen gegen Deutschland gerichtet und es gab eine Zeit, wo man von einer Entente Deutschlands sprach. Wenn heute die besorgten Stimmen weniger zu Gehör kommen, so liegt es nicht daran, daß Deutschland seinerzeit neue Verbindungen eingegangen ist. Es hat keinerlei Entente geschlossen. Nur ein wenig Zeit ist verlossen. Und zwar ohne daß die Wetterwolken, die, wie man dachte, sich unheilvoller über Deutschland zusammenballten, zur Entladung gebracht worden wären. So konnte es kommen, daß eine ruhigere Betrachtung der Dinge bei denen eintrat, die an den Bündnissen und Annäherungen nicht beteiligt waren.

Die deutsch-englische Annäherung war anderer Art als z. B. die diplomatischen Verhandlungen zwischen England und Spanien. Beide Völkertreue Deutschlands und Englands wünschten die Unschicklichkeit von Beiden, man ist sich näher getreten, persönliche Beziehungen sind angeknüpft worden. Es wäre falsch, dies alles gleich nur zu achten, aber irgend welche Gewähr für dauernde friedliche Absichten der englischen Regierung kann naturgemäß von niemand übernommen werden. An dieser Sachlage ändert auch die Zusammenkunft der beiden Monarchen in Wilhelmsruhe und die freundliche Aufnahme nichts, die der erholungsbedürftige deutsche Kaiser in den letzten Wochen auf englischem Boden gefunden hat.

Das Marokko betrifft, so sei an eine Aeußerung erinnert, die Reichskanzler Fürst Bülow am 29. November im Reichstage getan hat. Er sagte da: „Im Marokko hätten wir so wenig Krieg geführt wie im Jahre 1870 um die spanische Thronkandidatur.“ Man hat in der Öffentlichkeit wohl hauptsächlich die hierin liegende Verneinung beachtet und nicht beachtet, daß im Anschluß an die spanische Thronkandidatur doch tatsächlich der Krieg von 70/71 zum Ausbruch gekommen ist. Der Reichskanzler hatte denn auch ein „Aber“ hinzugefügt: „Das eine aber wie das andere konnte der Anlaß werden, unsere Ehre, unser Ansehen, unsere Stellung in der Welt zu verteidigen.“ Also: es konnte der Anlaß werden! Der Reichskanzler hat dann in einem dritten Satze dieser Rede, die die jüngste Kundgebung von verantwortlicher Stelle über marokkanische Politik ist, eine beruhigende geben, indem er ausführte: „Soweit während der Marokkoinzidenz eine schließliche Kriegesgefahr vorhanden war, ist die Sache in Algerias diplomatisch geregelt worden.“ Das ist diplomatisch gelassen. Das, wogegen sich der Zweifel richtet, ist eben, ob die Regelung von Algerias überhaupt noch in vollem Umfang Bestand habe oder ob Frankreich durch sein militärisches Einschreiten in Algerias das Abkommen von Algerias durchbrochen hat und eine neue Basis schaffen will. Diese Frage ist im Jahre 1907 nicht mehr gelöst worden; man muß, wohl oder übel, die Lösung dem Jahre 1908 anvertrauen.

Die Friedenskonferenzen im Haag hat die Beratungen, die sich an sie knüpfen, nicht erfüllt. Man hat dort nützliche Arbeit im Sinne der Herstellung von völkerrechtlichen Verhandlungen auf Gebieten, wo bisher keine bestanden, geleistet und Deutschland hat seine ungewöhnliche Rolle gespielt.

Das Verhältnis zu dem immer noch in schweren Zuständen liegenden Rußland wurde durch die Zusammenkunft des deutschen und russischen Kaisers in Samonien als freundschaftlich gekennzeichnet. Nach Frankreich bemüht man sich Jähren herüber und hinüber zu spinnen. Auf solchem Gebiete sucht man ein Gefühl der Zusammengehörigkeit herauszubilden. In diese Richtung fällt der vor französische Hören gehaltene Vortrag des Grafen Goeben. Man ist aber auf beiden Seiten kühl und nüchtern genug, um sich von überhöflichen Erwartungen frei zu halten.

Die Stärkung des Dreieckes in der Vergangenheit war längere Zeit eine fast händliche Arbeit. Italien und seine Neigung zu Extraktoren erreichte wieder einmal Verfall. Davon ist es stiller geworden, da man auf italienischer Seite es vorgezogen hat, dem nicht ganz unersch-

tigten deutschen Mißtrauen keine neue Nahrung zu geben. Die Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn blieben vor Trübungen bewahrt. Nicht ohne Bedeutung für uns ist die innere Politik Oesterreichs geworden, die im Gefolge der demokratischen Wahlrechtsreform neue Bahnen eingeschlagen hat. Der Hinweis auf den verstorbenen österreichischen Nachbarn ist eine Waffe in der Hand der Befürworter einer Wahlrechtsreform in Preußen geworden. #

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Kaiser Wilhelm hat zu der am 11. Januar 1908 stattfindenden Einweihung des Hoftheaters in Weimar sein Erscheinen angesetzt.

— Wie der „Dann. Cour.“ aus Kiel meldet, hat die Kaiserin nach „Hohenzollern“ Befehl erhalten, am 27. Februar in Kiel zu sein.

— Samstagabend folgte das Kaiserpaar einer Einladung des Prinzenpaars Eduard Friedrich nach Villa Inghelheim. Am Sonntag nahm das Kaiserpaar an dem Gottesdienst in den Communen teil und machte dann einen Spaziergang durch den Park von Sanssouci. Später empfing der Kaiser den bisherigen amerikanischen Marineattaché Edward in Abtheilungsbesuch und dessen Nachfolger, den Lieutenant Veltrup, in Antrittsbesuch.

— Das juristische Mitglied des Preussischen Konfessionsrats, Oberkonsistorialrat Paul ist als Hilfsarbeiter in das Kultusministerium berufen worden.

— Das Befinden des bayerischen Prinzregenten ist andauernd gut. — Dem deutschen Botschafter in Wien, früheren Staatssekretär des auswärtigen Amtes v. Fischer in Wien und Vögenhoff ist der Hofe Absterben erster Klasse mit Ehrenausweis verliehen worden.

— Dr. Trefft ist als Nachfolger des Geheimrats Dr. Burkhardt zum Direktor des gemeinschaftlichen Haus- und Staatsarchivs des Sachsen-Erbsächsischen Gesamtstaates ernannt worden.

— Der Senat von Bremen ernannte in seiner heutigen Sitzung an Stelle des mit Ablauf dieses Jahres aus dem Amte scheidenden Bürgermeisters Dr. Barkhausen für die Jahre 1908—1911 den Senator Dr. Paul zum Bürgermeister.

— Der Senat, Präsident und Mitglieder der Ersten baltischen Kammer S. H. M. v. 17. 72. Jahre alt, gestorben.

Zur Krise im Flottenverein

wird den Krieger „N.“ von einer Seite, die als unbedingt zuverlässig orientiert bezeichnet wird, mitgeteilt, daß auch der Großherzog von Oldenburg in ganz ungewohnter Weise seine Stellungnahme zum Ausdruck gebracht hat. Er wird seine Beziehungen zum Flottenverein lösen, falls nicht dem Prinzen Ruprecht von Bayern Genehmigung gegeben wird. In unrichtigten Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß nach der Anwesenheit des Prinzen Ruprecht in Berlin auch die Stellungnahme des Kaisers zur Krise bekanntgegeben wird.

Die außerordentliche Delegiertenversammlung der Provinzialgruppe Berlin-Mark-Brandenburg des Deutschen Flottenvereins findet nicht, wie ursprünglich festgelegt, am 12. Januar, sondern bereits am 11. Januar 6 Uhr abends im Landeshaus der Provinz Brandenburg, Berlin, Matthäikirchstraße 20/21 statt. Tagesordnung: „Die Krise im Deutschen Flottenverein.“

Der oldenburgische Landesausflug des Flottenvereins ist zum 12. Januar einberufen, um Stellung zu der Erklärung des Ausschusses des bayerischen Landesverbandes zu nehmen.

Erweiterung des Bloßs.

Der Bloß muß größer werden, das ist der Neujahrswunsch der „Kreuzztg.“. Das führende konservative Blatt erhebt eine Forderung des Bloßs, schon weil damit der Parteihader gemindert und die Autorität der Regierung gestärkt würde. Aber seine Wünsche gehen weiter; auch das Zentrum soll in den Bloß hinein. Die „Kreuzztg.“ schreibt dazu folgendes:

„Es ist auf die Dauer ein unnatürlicher und ungesunder Zustand, daß im Reichstage die größte geschlossene bürgerliche Partei abseits steht. Das Zentrum wird nicht antinationale Politik treiben können noch wollen. Aber es ist von den Vereinbarungen der anderen Parteien ausgeschlossen und wird aus tatsächlichen Gründen häufig ihrer Kompromisspolitik Opposition machen. Mit dieser Politik ist — das liegt ja in ihrer Natur — niemand ganz zufrieden. Populär, selbst in beschränktem Maße, kann sie nicht sein. Das Zentrum wird also oft genug in der Lage sein, eine populäre Kompromissentscheidung gegen den Bloß auszusprechen. Die Kampfnaturen im Zentrum freuen sich dieser Situation ganz unendlich. Politische Politiker in seinen Reihen dagegen empfinden es peinlich, daß ihre Partei in der Negation stehen bleibt, nachdem sie recht lange an manchem guten Geiste fleißig und erfolgreich mitgearbeitet hat. Es ist den Blockparteiern wegen ihrer Unrichtigkeit bei den Neuwahlen nicht gelungen, dem Zentrum so viel Abbruch zu tun, daß es die Fehler des vorigen Winters an eigenen Reibe zu fühlen bekam. Diese Fehler wegzudisziplinieren, sie mit allerlei Scheingründen logar als die höhere politische Weisheit darzustellen, ist der Zentrumsopposition ihren Wählern gegenüber um so leichter geworden, als diese neben den Aeußerungen der eigenen Presse und Partei nur wenig zu hören und zu lesen bekommen. Der

Regierung und den Blockparteiern bleibt daher kein anderes Mittel, das Zentrum zur späteren Mitarbeit heranzubilden, als durch das denkbar beste Zusammenhalten dieser Mitarbeit entbehrlich zu machen. Wir haben zu den jetzt wieder in den Vordergrund getretenen alten Führern dieser Partei das Vertrauen, daß sie nach den ersten entscheidenden Beweisen für die Festigkeit des Bloßs langsam den Anschluß an die anderen bürgerlichen Parteien vorbereiten werden, und die Regierung wird ohne Zweifel einen ehrenvollen Frieden dem jetzigen Kriegszustande vorziehen.“

Das klingt sehr bloßfreundlich, bedeutet doch aber die Verleugnung der Bloßpolitik, die gerade als Gegengewicht gegen den Einfluß des Zentrums gedacht wurde. Daß Fürst Bülow wirklich geneigt sein sollte, mit dem Zentrum einen „ehrenvollen Frieden“ zu schließen, will uns wenig einleuchten. In weiten Kreisen dürfte man in einem solchen Friedensschlusse eine Kapitulation des Kaisers erblicken. Für den Liberalismus aber würde dieser Friedensschluß gleichbedeutend mit seiner Kapitulation sein.

Die Freikonventionen und die Reichssteuerfragen.

Wir lesen in der freikonventionellen „Allg.“: „In allen Gruppen der nationalen Mehrheit des Reichstages ist man zwar von der Notwendigkeit überzeugt, das Gleichgewicht im Reichshaushalt wiederher- und dauernd sicherzustellen. Man ist auch unter der Voraussetzung einer Verständigung über die Wahl der Deckungsmittel bereit, die hierzu erforderlichen Mehreinnahmen im Betrage von 200—250 Millionen Mark zu bewilligen. Aber man stimmt auch ablehnend in der Ansicht überein, daß der Abschluß der Reichsfinanzreform einheitlich und in einem Zuge sich vollziehen muß, und daß es verkehrt wäre, jetzt neue Einnahmquellen zu erschließen auf die Gefahr hin, daß im nächsten Jahre wieder Mehreinnahmen notwendig werden. Auch in der Reichspartei ist man daher nicht geneigt, außer im Zusammenhang mit der abschließenden Reform der Reichsfinanzen neue Steuern irgend welcher Art zu bewilligen. Wir können daher nur der Rat wiederholen, die unter den obwaltenden Umständen doch ausläufigen Steuerpläne der Reichsfinanzverwaltung zunächst noch zurückzuhalten und die ganze Kraft auf die Lösung der Aufgabe zu konzentrieren, eine Verständigung zwischen den verschiedenen Gruppen der nationalen Mehrheit über die Grundzüge der abschließenden Reform der Reichsfinanzen herbeizuführen.“

Zentrumsuntrieb an deutschen Höfen.

Von unterrichteter Seite wird dem „Leipz. Tagebl.“ geschrieben: Bekanntlich hat die liberale Allgemeine Rundschau (Herausgeber Dr. Armin Kaufen) auf der Reichstagskanzlei einen ungemessen heftigen Angriff gerichtet, dessen besondere Würze darin bestand, daß es an den Kaiser selbst appellierte und folchem Appell durch die Behauptung Nachdruck zu verleihen suchte, seine Urheberhaft sei auf ein evangelisches deutsches Fürstenhaus zurückzuführen. Der Herausgeber der „Allg. Rundschau“ hat sich mit der Veröffentlichung des plumpen Nachwerks nicht begnügt, sondern er hat, wie das „Leipz. Tagebl.“ authentisch weiß, die es enthaltende Nummer seiner Zeitschrift an den Kaiser selbst geschickt. Schwärzlich aber ist Kaiser Wilhelm der einzige Bundesfürst, bei dem Herr Dr. Kaufen sich bemüht, die Stellung des Fürsten Bülow zu erschüttern. Dem Herr Dr. Kaufen schickte dem Kaiser die betreffende Nummer der „Allg. Rundschau“ mit einer gedruckten „Abmahnung“, deren Anfangsworte lauten: „In tiefer Ehrerbietung dargelegt...“ Wahrscheinlich also hat Herr Dr. Armin Kaufen die Annäherung des Reichskanzlers an alle deutschen Höfen verübt. Daß solche Mitteldeuten nicht verfangen, selbst wenn zur Erhöhung ihrer Wirksamkeit im wohlpräparierten Hintergrund ein evangelisches deutsches Fürstenhaus angelegt wird, davon darf Herr Dr. Armin Kaufen, so schmerzhaft es ihm auch sein mag, voll und ganz überzeugt sein.

Neues zur Schellfrage.

Der liberalen „Allg. Abend-Ztg.“, die auch unter dem bairischen Klerus gute Freunde hat, wird aus Würzburg geschrieben: Sehr merkwürdige Dinge werden über die eigentlichen Gründe bekannt, durch welche mehrere Mitglieder der Würzburger theologischen Fakultät entlassen wurden, im Gerichtsakten gegen die „Allg. Abend-Ztg.“ und den „Bayer. Kurier“ Zutritt zu finden. Nach dem Katholikentag verhandelte der schweizerische Journalist Baumberger an die Presse, auch die ausländische, ein Communiqué, in welchem auf rätselhafte Weise von einem Abschlusse der Schellfrage die Rede war, der in einer geheimen Sitzung des Augustinervereins vom 27. August erfolgt ist. Dieser Abschluß sollte sein durch Enthaltungen von unerhörter Art, wodurch den Freunden Schells der Mund für immer geschlossen sei. Nur wird bekannt, daß in jener Sitzung des Augustinervereins ein Zentrumsabgeordneter mit ganz gravierenden dem Material droht und seine Drohung durch das Zitat verliert hat: „Schauspieler, H... und Professore.“ Von der ganzen Verwicklung erhob niemand Protest gegen die Aeußerung. Der bairische Klerus, in welcher, was darüber berichtet worden sein soll, sah keine Veranlassung, als vorgezogene Dienstbehörde einen Schritt zu unternehmen. Diese Tatsache gab offenbar den genannten Mächten den Mut, den angeordneten Professoren die Mündigkeit nicht zu verleihen zu rufen. Man ist auf dem Ausgang der Dinge gespannt, zumal Gerüchte gehen, denen zufolge die Affäre leicht eine politische Tragweite erhalten könnte.



Allgemeine Mitteilungen.

Der Sozialdemokrat Dietrich, der wegen seiner antimilitaristischen Broschüre zuletzt eine Festungshaft abdiene, sprach um seine Wünsche als Reichstagsmitglied zu äußern, einen Kandidaten zu wählen, der die Umwandlung...

Gegenüber den Redungen über Bergleitz haben die Bergarbeiter im Bezirk Politz sich schon seit längerer Zeit für den Kampf gegen die Bergleitz bekämpft...

Berlin.

Der oberste Reichs-Knappschützenverein hat gestern, wie die Schlesische Zeitung meldet, in Ratowitz in seiner Generalversammlung beschlossen, dem den preussischen Knappschützenvereinen zugehörigen Verbände für die Verbesserung...

Berkehrswesen.

Die Eisenbahndirektion beabsichtigt, ihrem Vernehmen der „Königs-Hortig, Jg.“ nach, auf der Strecke Dirschau-Danzig für den Vortrieb der Personenzüge mit elektrischem Betriebe einzurichten...

Die Staatsbahnbehörde (Hiesige) - Eisen-Rittschied hattingen wird vom 1. Mai 1908 ab elektrisch betrieben.

Kolonialpolitik.

Zu der im Kolonialamt tagenden Gesundheitskommission wird dem „Tag“ zufolge eine zweite Kommission einberufen werden, deren Aufgabe es ist, Feststellungen zu machen über die Wohnungsverhältnisse und Lebenshaltungen der Eingeborenen sowie über die Kulturen und wirtschaftlichen Möglichkeiten in den Kolonien...

Wie die „Deutsch-Süddeutsche Jg.“ mitteilt, sind 8-10 Mitarbeiter von der Staatsbahn in Dorsowatzi (Sibirien) tätig, die die Eisenstraße im Winter durch den Schnee hindurch zu führen, um den Verkehr der Ausbreitung zu sichern...

Heer und Flotte.

Bei den kommissarischen Beratungen über die allgemeine Verbesserungsaufhebung der Beamten der Reichsverwaltung hat der Reichsminister die Berücksichtigung beantragt, das die Gehälter der unteren Klassen von dem allgemeinen Gehaltsstand und die Besätze der Unteroffiziere erhöht werden müssten.

Der neue Wolff-Garden-Prozess.

Berlin, 31. Dez.

Aus der Verhandlung ist die Vernehmung Dr. Vilmans (Schriftführer) hervorgehoben. Der Vorsitzende gab folgende Szenen: Der Sachverständige Dr. Wolf sollte über die Frage vernommen werden, ob er an der Lieberungsbekämpfung des Herrn Garden für das, was er sagt, Zweifel habe. Er erklärte, er habe an Gardens Lieberungsbekämpfung keinen Zweifel...

und wir würden nun auch auf die Spargelangen für den Kitzung jedes unglücklichen Sedachter. Unter diesem Titel hat Herr Garden etwas anderes gesagt, nämlich mit dieser unglücklichen Deutung, die Dr. Vilmans gegeben haben soll, hätte Garden verächtlich werden können...

Am Schluss der Verhandlung wird der inzwischen erkrankene Junge Oberredakteur Dr. Paul Vilmans nochmals aufgerufen. Herr Wolf hat die Vernehmungsvorgänge entlassen, den Sachverständigen eine bestimmte Unterbrechung im Jahre 1908 gefordert...

Der Führer der Kolonisten Dr. Seemeyer wurde von der Königin der Niederlande mit der Bildung eines neuen holländischen Ministeriums beauftragt. Das französische Budget wurde vom Parlament einstimmig genehmigt. Die rumänische Kammer hat das Agrargesetz nachgebilligt...

Der Vorsitzende, Organist Bussje-Magdeburg, eröffnete die Tagung mit Worten der Begrüßung. Im Auftrage des Ortsausschusses wurde dem Organisten die Organisation des Vereins im Bereiche der Provinz besprochen. Die erste Kommission wurde gewählt: Organist Förde-Magdeburg, Musikdirektor Kühne-Magdeburg und Kantor Schmieder-Magdeburg...

Der Staatsanwalt beantragte in der Verhandlung des Wolff-Garden-Prozesses gegen Garden eine Strafe von vier Monaten Gefängnis.

Ausland.

Der Wiborger Anführerprozess.

In der geistigen Verhandlung gegen die Unterzeichneten des Wiborger Aufrufs wird Professor Wurmogen in einem Schlusswort die Vorwürfe, das er als Dumapresident den Aufruf nicht verhindert habe, als unberechtigt zurückgewiesen. Die übrigen Angeklagten verzichteten auf das Schlusswort.

Die Ereignisse in Marokko.

Die Kolonne des französischen Obersten Jelineau verließ in Stärke von etwa 2500 Mann mit Gebirgsartillerie in Marokko den Tag von der Richtung auf den Berg Targot. Der französische Admiral Hilbert ist zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt worden.

Wieder Ruhe in Persien.

Der persische Generalkonul in Tiflis erhielt aus Teheran vom persischen Minister des Aeußeren eine amtliche Depesche vom 20. Dezember, in der es heißt, das die zwischen der Regierung und dem Volke entstandenen Mißverständnisse vollständig beseitigt seien...

Amerika und die Philippinen.

Der amerikanische Kriegsminister Taft äußerte in Boston in einer Rede, die er heute hier hielt, er glaube nicht, das die Philippinos in der gegenwärtigen Generation oder in der nächsten zur Selbstregierung reif sein werden. Im weiteren empfahl der Redner die Beilegung des amerikanischen Jolles für den von den Philippinos zur Einführung kommenden Zucker und Tabak.

kleines Tagesnachrichten.

Der Führer der Kolonisten Dr. Seemeyer wurde von der Königin der Niederlande mit der Bildung eines neuen holländischen Ministeriums beauftragt. Das französische Budget wurde vom Parlament einstimmig genehmigt. Die rumänische Kammer hat das Agrargesetz nachgebilligt...

Provinzialnachrichten.

Kantoren- und Organistenverein der Provinz Sachsen. Unter starker Beteiligung aus allen Teilen der Provinz hielt gestern der Kantoren- und Organistenverein der Provinz Sachsen im „Schulthei“ hier seine erste Hauptversammlung ab.

Der Vorsitzende, Organist Bussje-Magdeburg, eröffnete die Tagung mit Worten der Begrüßung. Im Auftrage des Ortsausschusses wurde dem Organisten die Organisation des Vereins im Bereiche der Provinz besprochen. Die erste Kommission wurde gewählt: Organist Förde-Magdeburg, Musikdirektor Kühne-Magdeburg und Kantor Schmieder-Magdeburg...

Als eine allgemeine kirchliche Angelegenheit wurde dem Ausschuss die Aufgabe gestellt, die Kantoren und Organisten eine vorläufige Beförderung durch Vermittlung des Konsistoriums, das gebeten werden soll, den Gemeinden eine bessere Bezahlung der Kirchenbeamten und ihre Beteiligung in den Gemeindefinanzen vorzustellen...

Der Hauptvortrag hielt Organist Förde-Magdeburg über „Die rechtliche Stellung der Organisten und Kantoren“. Der Redner verdrückte sich in längeren fesselnden Ausführungen über die Anstellung und Beförderung der Kirchenbeamten...

Vorausichtlich in Erfurt statt. In den Hauptortstand wählte man für die zwei bezw. dreijährigen Geschäftsperioden: Organist Bülke-Magdeburg als Vorkämpfer, Organist Werner-Bitterfeld als 2. Vorkämpfer, Organist Fritze-Magdeburg als 1. Schriftführer, Musikdirektor Kuhne-Magdeburg als Schriftführer, Kantor Schwieger-Magdeburg als Schriftführer, Organist Siegesmund-Magdeburg als Kassierer.

Nach einem gemeinsamen Mittagmahle der Teilnehmer wurde den Teilnehmern der Verammlung in der Markt-Halle eine musikalische Aufführung geboten. Hr. Zehler-Halle (Gefang), Straube-Bitterberg (Orgel), Schmidt-Halle (Violine) und Chordirektor Klauer-Halle (Chorleiter) machten sich um sie sehr verdient. Der Verein hat in den wenigen Monaten seines Bestehens schon eine bedeutende Mitgliederzahl aufzuweisen.

Commerz, 31. Dez. (Der Kaiser) spendete für die Heilskütle Vogelgang 1000 M. als Weihnachtsgabe.

Wernigerode, 31. Dezbr. (Eine Gewehrsausstellung) veranstaltete wie alljährlich auch in diesen Tagen die künftige Fortsetzung, um dem Publikum Gelegenheit zu geben, in der tannengehimmeln Gymnasialturnhalle die überflüssig geordneten Gewehre und Geschütze der 1907 in Kurland Stolzberg-Wernigerodeischen Forsten erlegten Rot- und Damhirsche sowie Rebhühner in Augenschein zu nehmen. Vorhanden sind 242 Stück, nämlich von 115 Rothirschen, 11 Damhirschen und 116 Rebhühnern.

Sangermünde, 31. Dez. (Ein großer Brand) entstand gestern in der Jutezaffinerie von Weyer & Sohn. Das Feuer kam in der Sawmühle, vermutlich infolge von Selbstentzündung, zum Ausbruch und griff schnell auf das Lagerhaus I über. Eine Gefahr für die Stadt Sangermünde besteht nicht, da die Raffinerie außerhalb der Stadt liegt.

Lauchstädt, 30. Dez. (Entgehung.) Bei der Ausfahrt des Personenzuges 2164 von Bahnhof Lauchstädt nach Schafstädt heute vormittag 11 Uhr 34 Min. entgleisten 2 Personenzüge, wobei 3 Personen leicht verletzt wurden. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet.

Delitzsch, 28. Dez. (Auf ein 50jähriges Bestehen) kann am 12. Jan. 1908 der hiesige Gewerbeverein zurückerblicken. Auf Anregung von „Schulze-Delitzsch“ trat allerorts bereits im Herbst 1857 eine Anzahl angelehnter Personen zusammen, um für die Handwerker, selbständige und selbständige, einen Verein zu gründen, der den Zweck haben sollte, aufstrebend über das Wichtigste im Handwerk selbst, beherrschend über zeitgemäße Fragen, unterhaltend über interessante Gegenstände auf dem Gebiete der Natur zu wirken. Der eigentliche Geburtstag des Vereins ist aber erst der 12. Januar. Das Fest soll am genannten Tage durch eine würdige Feier in den Räumen des Hotels „Zum Schwan“ begangen werden.

Radewell, 28. Dez. (Ertrocknet.) Heute morgen gegen 5 Uhr geriet der Arbeiter Hermann Müller aus Burg bei Radewell, als er nach der Arbeit gehen wollte und den kürzesten Weg querfeldein wählte, in der Dunkelheit in einen tiefen Graben an der Baumhülle und extrakt.

Zeitz, 30. Dez. (Durch Erhängen) entlebte sich während der Weihnachtsfeier eine 13jährige Dienstmädchen in einem Hause der Bismarckstraße.

Wittenberg, 31. Dez. (In der Bakstomischen Dampfkessel) verunglückte der 17jährige Maurer Lorenz von Zeitz, Triftstraße wohnhaft, dadurch, daß er beim Auflegen eines Riemens von der Transmissions erfaßt und ihm das Fleisch vollständig vom rechten Arme heruntergerissen wurde. Dem Verunglückten mußte im künftigen Krankenhaus der Arm abgenommen werden.

Herzberg, 31. Dez. (Efterregulierung.) Wie in der letzten Kreisversammlung mitgeteilt wurde, soll der Antrag des Kreises Schweinitz bezüglich einer Beihilfe zur Regulierung des unteren Laufs der Schwarzen Elster dem nächsten Provinziallandtage zur Beschlußfassung unterbreitet werden. Es steht mit Sicherheit zu erwarten, daß das Projekt eine wohlwollende Förderung findet.

Rosla, 31. Dez. (Herzogsantritt.) Am 28. Dezember, seinem Geburtstag, hat der junge Fürst Jost Christian II. zu Stolberg-Rosla nach erlangter Großjährigkeit die Herrschaft der Grafschaft Stolberg-Rosla über-

nommen. Die Stolberg-Roslaer Seitenlinie des Stammhauses Stolberg-Wernigerode besteht seit 1706. Am 22. März 1893 genehmigte Kaiser Wilhelm I. die Führung des Fürstentitels mit dem Prädikat „Durchlaucht“ seitens der regierenden Grafschaft Stolberg-Rosla. Jost Christian II. entstammt der zweiten Ehe des Fürsten Botso von Stolberg-Rosla mit der Prinzessin Hedwig zu Jülich-Büdingen.

Thale, 31. Dez. (Soldatenfestkomd.) Ein aus Thale gebürtiger Soldat, der seit dem Herbst bei dem 165. Infanterieregiment in Klantenburg dient, hat sich in der Nacht vom 1. zum 2. Weihnachtsfeiertag in der Kirchenbude auf dem Rübden erhängt. Der Beweggrund zur Tat soll in der Angst vor Strafe wegen einer Urlaubsüberziehung liegen.

Erfurt, 29. Dez. (In einem Wutanfall) stellte sich der Zimmermann Max Albert in der vorerwähnten Nacht in die Haustür des Staubingerischen Gasthauses in Schmirra und bedrohte jeden, der das Lokal verlassen wollte, mit Erschießen. Dem Schächtleiter wurde verfehlt, er einen Messerstoß in den Leib und floh darauf in seine Wohnung. Als der anwesende Gendarmereisendmeister Beckenberg die Verhaftung des Messerschützen vornehmen wollte, gab der Wütende mehrere Schüsse aus einem Feseln ab und verwundete den Beamten durch Messerstoß. Ein Stich drang durch den Helm in den Hinterkopf. Nach verweifeltem Kampfe gelang es mehreren handfesten Leuten, den gefährlichen Menschen zu entwinnen, wobei der Täter selbst und die bei dem Handgemenge beteiligten Personen Verwundungen davontrugen. Ein telephonisch herbeigerufener Arzt verband die Verletzten. Albert ist verhaftet und Vater von 4 Kindern.

Heiligenstadt, 31. Dez. (Der Delegiertentag der katholischen Arbeitervereine des Eichsfeldes) wurde am Sonntag hier abgehalten. 45 Vereine aus allen Teilen des Eichsfeldes waren durch Delegierte vertreten. Der Bezirksvorsitzende Kommissarius Osburg, der die Verhandlungen leitete, richtete eine Ansprache an die Erschienenen. Den Jahresbericht, aus dem ein starkes Wachsen der Arbeiterbewegung des Eichsfeldes zu ersehen war, erstattete der Arbeitersekretär Wiesmann. Mit besonderem Interesse aufgenommen wurde ein vom Varrar Vogt-Heuten erstattetes Referat über die Forderung der vom Eichsfeld abwandernden Arbeiter und Arbeitern. Der nächste Delegiertentag soll in Wülfhausen stattfinden.

Bad Sachsa, 31. Dezbr. (Die Stadtverordneten) beschloßen einstimmig den Ankauf der Noterschen Realzule zum Preise von 130 000 M.

Göttingen, 29. Dez. (Ein Göttinger Baumgarten.) Von einem Bürger, der wie der Schmeißer Baumgarten in Schillers „Tell“ die Ehre seines Weibes an den Vogt des Landeserrn mit der Art rächte, weiß die Geschichte der Stadt Göttingen zu berichten. Werner Roben war der Name dieses Mannes. Er war gegen Ende des 14. Jahrhunderts Bürgermeister der damals durch ihre Wollindustrie bedeutenden Stadt und der eigentliche Führer des Widerstandes der Städter im Kampfe des sehbedürftigen „Bundes der Sterner“ gegen den Landgrafen Hermann von Hessen. Ihn nahm im Jahre 1387 der Vogt des Herzogs Otto, Heinrich Riphut, auf der Reibetische gefangen. Es folgten daraus blutige Kämpfe, in denen schließlich die Freiassung Robens erzwungen wurde. Nach Haus zurückgekehrt, soll dieser dem Vogt Riphut, der seiner Robens Frau mit ehebrecherischen Gelüsten zu nahe getreten war, mit seinem Beile den Kopf gespalten haben. Durch diesen Vorfall wurde die Bürgerhaft von Göttingen so solcher Wut entflammt, daß sie das Haus des Herzogs, das an der Stelle der heutigen ködlichen Altertumsammlung gelegen war, im Sturme nahm und völlig zerstörte.

Göttingen, 29. Dezbr. (Ein kleiner Wachenfehler.) Das neue von der Göttinger Universität ausgegebene „Amtliche Verzeichnis des Personals und der Studierenden“ stellt fest, daß die Georg-Augusta im vergangenen Sommersemester nur eine Frequenz von 1951 und nicht, wie früher angegeben war, von 2004 immatrikulierten Studenten aufzuweisen hatte. Die lustige Feier des weitausdensenden Studenten, der von der Stadt im Mai dieses Jahres mit einer goldenen Uhr im Werte von 400 Mk. und von einem Gastwirt mit einem

Semesterfreistich bedacht wurde, war also verfrüht! Mein der kleine Rechenfehler zur Zeit fällt, wird verschwiegen.

Göthen, 31. Dezbr. (Ein bedauerlicher Unglücksfall.) Der mit dem Tode des Betroffenen endete, ereignete sich in Merzien. Der Aufseher J. wollte auf einer Samenbremsmaschine einen Holzstamm hochheben, der aber nicht leicht nachgab, so daß der Aufseher seine ganze Körperkraft aufbieten mußte, um den Kasten los zu bekommen. Hierbei verlor er das Gleichgewicht, stürzte rückwärts von der Maschine herab und fand hierbei seinen Tod.

Zeitz, 27. Dez. (Der Rachenmarkt.) Diese alte Einrichtung unserer Stadt, trat auch heute wieder wie alljährlich am 3. Weihnachtsfeiertage auf dem Marktplatz in die Erziehung. Etwa hundert männliche Dienstboten verammelten sich vor der Ottoschen Wirtschaft unter dem Fledengeregel eines kalten Wintertages, die Hände in den Taschen, von einem Fuß auf den andern pendelnd; dazwischen zahlreiche Landwirte. Bekanntlich handelt es sich um den Abschluß neuer Dienstverträge. Eine größere Zahl der Marktbewerber hatte sich freilich schon vorher vermittelt und bezweckte neben Unterhaltung lediglich den Austausch gegenseitiger Interessenfragen. Es wurde „notiert“: für Großmächte 375 bis 390 M., Mittlere 300 bis 330 M., Kleinmächtige (Enten) 240 bis 270 M. Ueber diese Durchschnittssätze gingen die Bewilligungen in einzelnen Fällen hinaus.

Weimar, 31. Dez. (Der Kaiser) hat auf eine Einladung des Großherzogs sein Erscheinen zu der Einweihung des neuen Weimariischen Hoftheaters am 11. Januar zugesagt.

Meiningen, 31. Dez. (Die Konfirmationen) werden im Herzogtum Sachsen-Meiningen von 1908 an nicht mehr, wie seit unendlichen Zeiten, am Palmsonntag vorgenommen. In dem neuen Volksbuchgesetz, das am 1. April 1908 in Kraft tritt, wird nämlich bestimmt, daß das Schuljahr mit dem 31. März geschlossen wird. Der Herzogliche Bezirksrat hat daher die evangelischen Pfarrämter angewiesen, die Konfirmationsfeier und den ersten Abendmahlsgang der Konfirmanden auf die letzten Sonntag im Monat März zu verlegen.

Hildburghausen, 29. Dez. (Blutauffrischung.) Die Jagdgemeinschaft in Eckschloß wird ungarische Hahnen in ihrem Revier auslesen, um den Wildstand zu verbessern.

Jimena, 30. Dez. (Infolge des starken Schneefalls) arbeiten an den Bahnhöfen Jimena-Kennsteig-Schleusen, Gräfenroda-Oberhof-Zühl, Gehren-Großbreitenbach usw. fortgesetzt Trupps von Schneeschauflern. Der starke Ostwind, der seit Sonnabend tobt, verursacht an manchen Stellen Schneewehen, so daß auch an zahlreichen Gebirgswegen die Fahr durch Schneefläge und Schneeschaufler geöffnet werden mußte. Die Schlittenfahr für Vergnügungs- und Lastfuhrwerk ist allenthalben fast im Gange. Das Wild kommt in Rudeln aus dem Hochwade herab und sucht die allgewohnten Fütterungsstellen auf.

Menschwitz, 30. Dez. (Wilhelm Pils), der Mitgründer der großen Feingehere und Maschinenfabrik von Henner & Pils, ist im Alter von 61 Jahren plötzlich gestorben, nachdem ihm erst vor wenigen Monaten sein Kompagnon Balduin Seymer im Tode vorangegangen war.

Heinrich, 30. Dez. (Blutauffrischung.) Tötlicher Sturm. In Kennenitz bei Zeitz wurde der Glaumeister Fuchs von seiner Frau ziemlich heftig wegen des Weins geschlagen. Die ankommend wenig beachtete Wunde rief Blutvergiftung und Wundfieber hervor, woran der Verletzte nun gestorben ist. — Der Gastwirt Gerlach zu Delze wollte die Hauslaterne anzünden, glitt jedoch auf der Leiter aus und fiel auf die Steinplatten herab. Befunmslos mußte er in seine Wohnung getragen werden, wo er starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Resitung Otto Sonne.
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wilmann; für das Neulichen: Otto Sonne; für Provinzialnachrichten: Albert Dering; für den lokalen und den Handelsteil: Edgar Mann; für Gericht, Sport und Vermischtes: Hermann Schirer; für den literarischen Teil: Eduard Schön; Druck und Verlag von Otto Benschel, Samsitz in Halle a. S.
Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Unvergleichliche Vorteile im Inventur-Ausverkauf

Adolf Sternfeld, Wäsche-Fabrik, Grosse Ulrichstrasse No. 21.

Handtücher, Tischtücher, Wischtücher: Damen-Taghemden, Nachthemden, Nachtjaken, Beinkleider, Oberhemden, Kragen, Manschetten:

Schürzen: Der Rest eines Fabrikaltagers wird weit unter Fabrikationspreis verkauft.
Ein großer Posten Täuschschürzen
reeller Wert: 1.25, 90, 80, jetzt 35 Pf.
Ein großer Posten Mittel- und Reform-Schürzen
reeller Wert: 5.00, 3.75, 2.75, jetzt Mh. 1.90.
Schlafdecken: Große Posten weit unter Preis.
Serie I 1.95, Serie II 2.90, Serie III 3.50.

Einzelne Kopfkissen, Deckbetten, Unterbetten mit la Federn
sind in großer Anzahl zu ermäßigten Preisen am Lager.

Madeira-Taschentücher: Solche mit kleinen Fabrikationsfehlern werden serienweise besonders wohlfeil zum Verkauf gestellt.
Serie I 60 Pf. Serie II 95 Pf. Serie III 1.40 (mit 4 Ecken).
Tischdecken: Aeltere Muster besonders vorteilhaft.
Serie I 1.00, Serie II 1.60, Serie III 2.50, la Qualitäten.



Wir
überbieten
nach wie vor
alles.

Gegründet 1859.

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Grosser

Wir
überbieten
nach wie vor
alles.

Gegründet 1859.

Räumungs-Ausverkauf.

Alle Artikel, welche der Mode unterworfen sind, kommen, um damit gänzlich zu räumen, zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf. Ausserdem sind in allen Abteilungen grosse Posten zusammengestellt, welche auch diesmal wieder ganz besondere Vorteile bieten und

zu nie wiederkehrenden Preisen

zum Verkauf gelangen. Der Räumungs-Ausverkauf umfasst sämtliche Läger des Etablissements.

Ca. 24000 Stück

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche

nur erstklassige Qualitäten

bestehend aus: Damen-Tag- und Nachthemden, Frisier-Mäntel, hochelegante Genres, Pique-Röcke mit Madeira-Stickerei, Deinkleider nur extra prima Qualität mit Madeira-Stickerei, Fantasie-Hemden, aparte Façons, Herren- und Kinderwäsche etc.

zu enorm billigen Preisen.

ca. 81000 Meter Kleiderstoffe

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten
Reinwollene Beige 75 Pf.
moderne Farben Mtr.

Ein Posten
Elsasser Schotten 98 Pf.
Wert 1.50 bis 2.00 Mtr.

Ein Posten
Cheviot-Mohair 75 Pf.
kräftige Winterware Mtr.

Ein Posten
extra schwere Stoffe 60 Pf.
Wert 1.00 bis 1.20 Mtr.

Ein Posten
Schwarze Mohair-Stoffe 75 Pf.
für Konfirmanden geeign. Mtr.

Ein Posten
Elsasser reinw. Tuchstoffe 1 50 M.
prima Qualität Mtr.

ca. 12400 Stück Konfektion

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten
Mohair-Astrachan-Palotots 6 75 M.
moderne Formen, jetzt

Ein Posten
Blusen 88 Pf.
a. kar. baumw. Flanell jetzt

Ein Posten
Abend-Mäntel 6 75 M.
m. Pelzbesatz u. Sammet-Garn. jetzt

Ein Posten
Sammet-Blusen 4 75 M.
auf Futter, m. Spachtelkoller, jetzt

Ein Posten
Kostüme 5 50 M.
aus farb. Stoff u. reinw. Tuch, Wert bis 85,00 Mk., jetzt bis

Ein Posten
Tüll-Blusen 5 25 M.
auf Futter m. Taffetstreifen u. Val.-Spitze jetzt

ca. 44110 **Waschstoffe.** 28 Pf.
Besonders empfehle einen Posten Mousseline Imitat. Meter

ca. 20000 **Winter-Veloutin** 35 Pf.
imit. Flanell extra schw. Qual., Wert 65 Pf. u. höher, Meter 88, Meter

ca. 1500 **Bedr. Cretonne** 25 Pf.
für Bettwäsche, Meter

ca. 1050 **Spachtel- u. Spitzenstoffe** 50 Pf.
in nur modernen Dessins Meter 1.85, 1.25 Mk., 85, Meter

ca. 4300 **Damengürtel** 30 Pf.
in Seide, Stoff, Gold, Gummi u. Leder, Stück 1.25 Mk., 75, 50, 40, Stück

Ein Posten
Weisse Parade-Kopfkissen 1 20 M.
elegante Genres Stück 1.85, 1.45, M.

Ein Posten
Blusen- u. Kleider-Passen 75 Pf.
aus Seide, Tüll und Spachtel Stück 1.25, 95, M.

Ein Posten
Spitzen-Kragen u. Garnituren 10 Pf.
Neuheiten der Saison Stück 75, 50, 25, M.

Ein Posten
Herren-Krawatten 10 Pf.
aus modernen Seidenstoffen Stück 38, 28, 20, 15, M.

Ein Posten
halbt. gestickte Blusen 1 75 M.
aparte Neuheiten Stück 2,00, M.

Ein Posten
Regenschirme 3 25 M.
für Damen und Herren. Besonders empfehlen reinsid. Schirme Stück M.

Ein Posten
Ledertuch-Schürzen 28 Pf.
für Kinder, vorzügliche Qualität Stück 3 und M.

Ein Posten
Rock-Volants 75 Pf.
elegante Genres, volle Bandweife Stück 1.45, 1.25, M.

ca. 13000 Meter **Englische Tüll-Gardinen**
Vorzügl. Qualitäten, besonders empfehlen 3 Serien
Posten I Posten II Posten III
statt 65 Pf. Mtr. 42 Pf. statt 88 Pf. Mtr. 48 Pf. statt 6,50 Pf. Penster 3.50

ca. 25925 **Seidenstoffe.** 1 25 M.
Besonders empfehle einen Posten schwarze und farbige Reinsidene Merveilleux Wert 2.50 Meter

ca. 37200 **Spitzen und Einsätze.** 5 Pf.
Valencienne u. Spachtel, nur bessere Genres, das Meter 25, 15, 10, 7, Meter

ca. 12900 **Woll-Mousseline** 58 Pf.
Besonders empfehlen einen Posten beste Elsässer Qual., Mtr.

ca. 18500 **Damen- u. Mädchenschürzen** 26 Pf.
best. aus Haus-, Tüdel- u. Kinderschürzen. Besond. empf. einen Post echtf. o. Glm. h.-Nausschürz. d. St. Stück

ca. 17500 **Ballstoffe.** 45 Pf.
Besonders empfehlen einen Posten merc. Ballstoffe Mtr.

ca. 3350 **Knaben- u. Mädchenmützen** 20 Pf.
Neuheiten in Tuco Lamfell, Eisbär etc. Besonders empfehlen Matrosen-Mützen und Hauben Stück 20, M.

ca. 67600 **Seidenband** 48 Pf.
Bes. empfehlen einen Post. seid. Chineband Mtr. 98, 69, Meter

ca. 2200 **Damen-Krawatten und Lavalliers** 10 Pf.
herrliche Neuheiten, Stück 7, 48 35, 25, M.

Der beschränkte Raum gestattet nur einen geringen Bruchteil von den überaus günstigen Angeboten anzuführen.